

Gedenktag der Psychiatrie-Toten

Der Bundesverband Psychiatrie-Erfahrener (BPE) hat den **2. Oktober** zum Gedenktag der Psychiatrie-Toten erklärt.

Diese Menschen hatten einen Namen.

Sie waren uns Bruder oder Schwester, sie waren uns Mutter oder Vater, Onkel oder Tante, Nichte oder Neffe, Freundin oder Freund.

Manchmal kannten wir sie auch nur als den „seltsamen Menschen“, dem wir morgens beim Brötchen holen begegneten.

Aber, an einer psychischen Krankheit stirbt ein Mensch nicht. Anders als bei organischen Leiden, Unfall oder Alter.

Gleichwohl sind die Schmerzen und das Leiden für die Betroffenen mitunter so groß, dass sie den letzten Ausweg wählen, den sie sehen können. --- Sie töteten sich selbst.

Es gibt 3 Gründe für diesen Gedenktag:

- 1. Wir gedenken der durch Selbsttötung gestorbenen Menschen.**
- 2. Jedes Jahr kommen ca. 3000 Menschen in der Allgemeinpsychiatrie zu Tode.**
- 3. Die Lebenserwartung von Menschen, die lange Psychopharmaka nehmen, ist um ca. 25 Jahre verkürzt.**

Entgegen den Erwartungen, die man an eine Fachklinik haben kann, ist die Suizid-Rate **nach** einer Behandlung um das hundertfache erhöht. *Hier stimmt doch was nicht.*

Menschen mit einer psychiatrischen Diagnose werden oft nicht für voll genommen oder, schlimmer noch, ausgegrenzt. Die Gesellschaft verweigert ihnen oft ein menschenwürdiges Leben. Sie bekommen keine Arbeit, keine Wohnung und haben kaum soziale Kontakte.

Jährlich sterben ca. 3000 Menschen in der Allgemeinpsychiatrie (bis zum 60. Lebensjahr), weil sie die gefährlichen Medikamente nicht vertragen bzw. überdosiert wurden. Statt helfenden Gesprächen werden sie nur ruhig gestellt.

Die Pharmaindustrie hat ein großes Interesse daran, dass Menschen mit einer seelischen Erkrankung auf Dauer Psychopharmaka nehmen.

Dies beschert ihr riesige Gewinne. Bei den Betroffenen führt dies zu massiven körperlichen Problemen wie z.B. Diabetes und **verkürzt die Lebenserwartung um ca. 25 Jahre**. Obwohl dies bewiesen ist, ändert die Politik nichts daran.

Der Verbrauch von RITALIN (Sie kennen das Medikament aus der ADHS Diskussion bei Kindern) stieg von **34 kg** im Jahr **1993 auf 1,7 t** im Jahr **2009**. Hier geht es auch um wirtschaftliche Interessen. Das Medikament unterliegt dem Betäubungsmittelgesetz. *RITALIN, das „Kids Menue“ der Pharmaindustrie?*

Psychische Krankheiten „gewinnen“ in unserer Gesellschaft an Bedeutung. 2011 wurden 178 497 Rentenanträge wegen verminderter Erwerbsfähigkeit neu bewilligt. **73 273** mit der Diagnose „psychische Erkrankung“. Durchschnittsalter: 50,5 Jahre. *Alles nur „Drückeberger“?*

Entgegen einer häufig geäußerten Überzeugung können Psychopharmaka nicht heilen. Genauso wenig wie Schmerztabletten keine Zahnschmerzen heilen.

Es kann jedem passieren, Psychiatriepatient/in zu werden.

Das geht leider viel schneller als man denkt.

Man denke nur an das vielfach verbreitete Burn-Out Syndrom oder Depressionen. Wir schätzen etwa 10% der Bevölkerung waren schon einmal in der Psychiatrie.

Den sogenannten Gesunden sagen wir:

Diskriminieren Sie Menschen mit seelischen Problemen nicht, Sie können schnell eine/r von uns werden.

Wir wünschen uns eine tolerante Gesellschaft, in der keine/r mehr ausgegrenzt oder benachteiligt wird.

Landesverband Psychiatrie-Erfahrener NRW e.V.

Anlaufstelle Rheinland, Graf-Adolf-Str. 77 in 51065 Köln-Mülheim
Tel.: 0221 / 964 76 875

Weitere Informationen unter:

www.psychiatrie-erfahrene-nrw.de

V.i.S.d.P.: Cornelius Kunst, Donaustr. 55; 42653 Solingen